



© Markku Savela

***Cossus cossus* (L., 1758)**

Weidenbohrer – Goat Moth

[Lepidoptera , Cossidae]

Verbreitung

Europa, Sibirien, Zentralasien, Ferner Osten, westliche und nördliche Teile Chinas. Bei uns sind sie in Aulandschaften, Waldgebieten, Obst und Hausgärten anzutreffen.

Wirtspflanzen

polyphag: Weiden, Pappeln, Obstbäume, Ulme, Erle, Eiche, Linde, Esche, Buche, Birke und Ahorn.

Merkmale



Flügelspannweite der Männchen 65–70 mm, die der Weibchen 80–95 mm. Bei beiden Geschlechtern sind die Vorderflügel graubraun bis dunkelgrau und besitzen einen verschwommenen hellen Fleck.

Die Hinterflügel sind grau–braun mit matten, dunklen Wellenlinien. Der Thorax ist dunkel, das Abdomen hell–dunkel geringelt.

Die **Eier** sind hellbraun gefärbt und ca. 1.2 mm lang. Von oben gesehen haben sie eine länglich–oval Form und besitzen schwarze Meridionalstreifen.



Larven groß, fleischrot gefärbt. Kopfkapsel und Nackenschild schwarz; Kopf teilweise in den Körper zurückgezogen. Sie erreichen ausgewachsen eine Länge von bis zu 65 mm und hinterlassen einen Geruch nach Essigsäure.

Länge der **Puppen** 40–50 mm, gelb, mit dunkelbraunen Flügelscheiden.

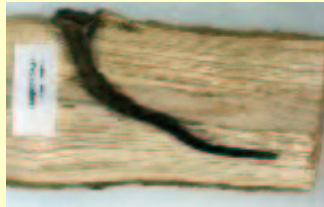
Biologie

Generation mindestens 2jährig, in manchen Gebieten 3–4jährig: Bionomieformel: $67 - 8, A, 4 / 5 + 56$

Die **Imagines** schwärmen im Juni–Juli, meist abends.

Die **Eiablage** erfolgt im Juni–Juli. Die Eier werden dabei in Gruppen von 15–50 Stück in Rindenritzen abgelegt, bevorzugt im unteren Bereich der Stämme bis in eine Höhe von 2 m. Ein Weibchen kann bis zu 900 Eier ablegen. Die Eizeit liegt bei 14 Tagen.

Die **Imagines** schwärmen im Juni–Juli, meist abends.



Die **Larven** schlüpfen ab August, ihre Entwicklung ist mehrjährig. Die Junglarven plätzen zunächst unter der Rinde, gehen dann aber ins Holz über



Sie bohren sich bis etwa 2 m aufwärts und steigen dann wieder abwärts in die flachstreichenden Wurzeln. Nagespäne und Kot werden durch Öffnungen ausgeworfen. Bei Nahrungsmangel können die Larven auf andere Bäume überwandern.

Die Larven überwintern wenigstens zweimal.

Abschluß der Larvalentwicklung frühestens im Mai des 3. Jahres.

Die **Verpuppung** erfolgt im Mai, unterhalb der Ausbohröffnung. Dabei schiebt sich die Puppen halb aus der Öffnung heraus. Die Puppenruhe beträgt etwa 3–6 Wochen.

Bedeutung & Diagnose

Der Schaden ist hauptsächlich technisch. Diagnose:

Ausgeworfener Kot und Späne.

Die Larven fallen durch ihren starken Holzessig–Geruch auf.

Die Bohrgänge sind, im Gegensatz zum Blausieb, oval.